

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 99.

Neuenbürg, Samstag den 27. Juni 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Die Entscheidungsschlacht um die Reichstagsmandate ist geschlagen. Die Männer, die uns in den nächsten fünf Jahren im Reichstage vertreten werden, sind aus der Urne emporgestiegen, nachdem die Wähler am Donnerstag bei den Stichwahlen ihre Stimme abgegeben haben. Trotz der Erfolge der äußersten Linken wird jedoch der neue Reichstag kein wesentlich anderes Gesicht zeigen wie der alte. Wenn von einer Seite behauptet wird, die mangelhafte Wahrung der nationalen Ehre durch die Regierung habe in weiten Kreisen so sehr verstimmt, daß diese Empfindung auf die Wahlen starken Einfluß gehabt habe, so ist das ganz unhaltbar. Das deutsche Reich steht im Rate der Völker heute noch ebenso geachtet wie ehedem, und wenn es an Ansehungen und Verdächtigungen nicht fehlt, so ist das früher zu keiner Zeit anders gewesen. Was zu Fürst Bismarcks Zeiten mit der Kraft des Schwertes begründet und erworben wurde, das gilt es heute in stiller, emsiger Arbeit zu bewahren und auszubauen. Diese Arbeit aber wird und muß Erfolg haben, wenn das deutsche Volk die vom Kaiser in Hamburg nach der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen ausgesprochene Mahnung beherzigt, „seinen Idealen und sich selber treu zu bleiben.“ Inzwischen hat Deutschland den lange angelegentlichsten amerikanischen Flottenbesuch erhalten. Im Kieler Hafen liegen die amerikanischen Kriegsschiffe „Chicago“, „San Francisco“, „Rearjarge“ und „Machias“. Wie vor ihnen Russen, Italiener, Engländer, so haben auch diese Gäste am Gestade der Ostsee herzlichen Willkomm gefunden. Mit Interesse werden vor allem unsere Marine-Offiziere die Kameraden und die Schiffe der amerikanischen Flotte aufgenommen. Die Amerikaner hinwiederum werden die zu den hervorragendsten Veranstaltungen des internationalen Wassersports zählende „Kieler Woche“ als Zuschauer mitmachen können und von ihr mannigfaltige Eindrücke in die Heimat mitnehmen. Der Natur der Deutschen aber wie der Amerikaner liegt es fern, bei solchem Anlaß „Verbrüderungs“-Kundgebungen zu inszenieren. Den Veranstaltungen zu Ehren der amerikanischen Gäste ist der korrekte Rahmen einer freundschaftlichen, der gegenseitigen Achtung zweier mächtigen Nationen entsprechenden Begegnung gegeben worden. Hoffentlich wird nun auch das ewige Gerede von einem Krieg zwischen Deutschland und der amerikanischen Union endgiltig aufhören.

Kaiser Wilhelm weilt nach Beendigung seiner jüngsten Anwesenheit in Hamburg und in Czuchaben, welche an beiden Orten durch bemerkenswerte rednerische Kundgebungen des hohen Herrn eine besondere Markierung erfuhr, zunächst wiederum in Kiel. Die Ankunft des Kaisers im deutschen Ostseehafen erfolgte am Mittwoch Nachmittag an Bord der „Hohenzollern“. Als die Kaiserjacht in den inneren Hafen einlief, setzten die zur Zeit in Kiel ankernden Kriegsschiffe, unter ihnen auch die Schiffe des dort eingetroffenen amerikanischen Geschwaders, Lappflaggen und feuerten Salut, während die Besatzungen paradieren und Hurrahrufe auf den Kaiser ausbrachten. Mit dem Erscheinen des Kaisers in Kiel hat dabeilbst wieder jene Reihe wassersportlicher Veranstaltungen ihren Anfang genommen, die alljährlich unter persönlicher Beteiligung des Kaisers zu Beginn des eigentlichen Sommers als die „Kieler Woche“ in Szene geht. Soweit festgesetzt, tritt der Kaiser nach Beendigung der „Kieler Woche“ am 6. Juli seine gewohnte Nordlandreise an. Während der Fahrt von Brunsbüttel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal hatte der Kaiser die Vorträge der Chefs des Zivilkabinetts und des Militärkabinetts entgegengenommen. Bald nach seiner Ankunft in Kiel empfing er auf der „Hohenzollern“ den Befehlshaber des amerikanischen

Geschwaders, Admiral Cotten, sowie die Schiffs-Lonmandanten.

Berlin, 25. Juni. Von den sechs Berliner Wahlkreisen ist bekanntlich nur in dem ersten Wahlkreise eine Stichwahl notwendig geworden zwischen dem Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei, Stadtältesten Kämpf, der bei der Hauptwahl 4268 Stimmen erhielt, und demjenigen der Sozialdemokratie, Dr. Leo Krons, der 5315 Stimmen auf sich vereinigte. Der Wahlkampf setzte bereits am frühen Morgen außerordentlich heftig ein, da die Sozialdemokratie die größten Anstrengungen machte, auch diesen Wahlkreis für sich zu erobern. Ihr standen über 600 freiwillige Hilfskräfte zur Verfügung, die aus den verschiedenen Wahlkreisen beordert waren. Außer einem Zentral-Bureau unterhielt die Partei noch zwanzig Hilfsbureaus, von denen aus die Agitationen geleitet wurden. Auch die freisinnige Volkspartei hatte, unterstützt durch Mitglieder des Vereins Waldeck, eine große Anzahl freiwilliger Hilfskräfte zur Verfügung. Die sämtlichen dreißig Wahllokale waren von beiden Parteien doppelt und dreifach mit Stimmzettel-Berteilern besetzt worden. Vor dem 23. Wahlbezirk, dem Ministerkreis, hatte schon bei Beginn des Wahlganges eine größere Menschenmenge Auffstellung genommen, um die Minister, welche zur Wahl gehen würden, zu sehen. Einer der ersten Wähler war der Eisenbahnminister Budde, gegen 11 Uhr erschien der Reichskanzler Graf Bülow, der bekanntlich bei der Hauptwahl seine Stimme nicht abgegeben hatte, im Wahllokal. Der Reichskanzler, der unter der Nummer 561 in der Wählerliste eingetragen ist, nahm das Wahlcouvert in Empfang und betrachtete dann während die Wahlzelle, bevor er hinter der Gardine verschwand, um den Stimmzettel in das Couvert zu stecken. Gleich nach der Mittagszeit wurde von den Parteien mit dem Schlepperdienst begonnen.

Das Großherzogtum Baden ist nunmehr durch 7 Zenträmter, 4 Nationalliberale und 3 Sozialdemokraten vertreten, wodurch sich wenigstens in Baden in der Vertretung des Landes nicht viel geändert hat.

Frankfurt a. M., 26. Juni. In Offenbach kam es in letzter Nacht, wie der „Frk. Ztg.“ von dort gemeldet wird, anlässlich der Stichwahlen, in der der bisherige Vertreter des Wahlkreises, Ulrich (Soz.), gegen den nationalliberalen Dr. Becker unterlag, zu erheblichen Unruhestörungen. Die Herrenstraße, in der sich das Haus der Zentrumsparterie befindet, war von einer johlenden Menschenmenge angefüllt. Diese konnte erst nach Mitternacht von einem starken Schußmanns-Aufgebot, das wiederholt mit der blanken Waffe vorgehen mußte, zerstreut werden. Dr. Becker erhielt einen Schlag mit einem Stock auf den Kopf und konnte nur unter polizeilichem Schutze seinen Heimweg antreten. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Blauen, 26. Juni. Wie dem „Vogtländischen Anzeiger“ aus Hof gemeldet wird, kam es gestern abend dort nach Verkündigung des Wahlergebnisses zu Ausschreitungen. Die Schulleute wurden mit Ziegelsteinen beworfen, so daß zur Unterstützung der Polizei Gendarmen und Feuerwehr herangezogen werden mußte. 6 Personen, meist junge Burichen, wurden verhaftet.

Die Ruhhandelpolitik. In den Blättern war in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet, daß der Staatssekretär Graf Pobjadovsky und der Zentrumsabgeordnete Dr. Vachem nach Leipzig gefahren seien und mit Reichsgerichtsrat Dr. Spahn Ruhhandelpolitik getrieben hätten, um das Zentrum zu bewegen, mit allen bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie bei den Stichwahlen Front zu machen. Der „D. W.“ wird mitgeteilt, daß weder der Staatssekretär, noch Abg. Dr. Vachem am Samstag und Sonntag Berlin verlassen haben, Dr. Vachem hatte am Sonntag freilich einen Ausflug nach dem Grunewald gemacht, bis Leipzig ist er aber nicht gekommen.

München. Zu der Aufsehen erregenden Erörterung in der württ. Kammer der Abgeordneten über die Konkurrenz der bayrischen und badischen Bahnen schreiben die „Münch. N. Nachr.“: Wenn auch der Appell an den Artikel 42 der Reichsverfassung nicht die Wirkung haben wird, die die in der württ. Kammer gefasste Resolution erhofft, so muß man doch unumwunden zugestehen, daß ein Zustand der Reibungen, wie er z. B. zwischen den deutschen Eisenbahnverwaltungen besteht, einfach verkehrsfördernd wirkt, weil er die im Interesse des öffentlichen Verkehrs stehenden Bahnen auf das Niveau konkurrierender Privatunternehmungen herabzudrücken geeignet ist. Minister v. Soden hat zu den Vereinheitlichungsbestrebungen — die ja bisher eine so wenig greifbare Form annehmen konnten — einige Aufschlüsse gegeben, die wenigstens den ernststen Willen erkennen lassen, aus diesem leidigen Konkurrenzverhältnis herauszukommen.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hat mittels Zirkularschreiben seine Mitglieder davon in Kenntnis gesetzt, daß er in der Lage ist, über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Südafrika auf bestimmte Fragen sachkundige Auskunft zu erteilen. Außerdem ist seitens der Geschäftsführung die Einrichtung getroffen, daß über zolltarifische Fragen, ferner über Patente, Warenzeichen, Eisenbahn- und Schiffsahrtstarife usw., sowie über juristische Fragen jeder Art insbesondere auch, soweit sie ausländisches Recht betreffen, Auskunft erteilt werden kann.

Etwas für Zeugen. Die Frage, ob Zeugen verpflichtet sind, an Sonn- und Feiertagen zu reisen, hat das preussische Kammergericht verneint und mit Rücksicht auf die durchweg in der Gesetzgebung zum Ausdruck gebrachte Sonntagsheiligung dahin entschieden, daß ein zu einem Montag geladener Zeuge, wenn er die Reise bereits am Samstag statt am Sonntag antritt, Anspruch auf Entschädigung für Aufwand und Nachtquartier für die volle Zeit seiner Abwesenheit vom Wohnort hat.

Der vor dem Schwurgericht zu Kassel spielende Prozeß gegen den ehemaligen Generaldirektor der Kasseler Trebertrodungsaktiengesellschaft A. Schmidt hat bislang noch nichts besonderes Sensationelles und Ueberraschendes gezeitigt. Der Angeklagte selbst bestreitet durchweg seine Schuld. Vielfach greifen die Prozeßverhandlungen auf den Leipziger Baniprozeß zurück, wie dies ja auch bei dem inneren Zusammenhang desselben mit dem jetzigen gerichtlichen Drama in Kassel ganz begreiflich ist. Am Donnerstag fiel die Fortsetzung des Prozesses wegen der Stichwahl im Wahlkreise Kassel aus.

Welches Volk zahlt am meisten für Heer und Flotte? Im Statistischen Amt ist neuerdings eine Berechnung über die Kosten für Heer und Marine ausgearbeitet worden. Von den 8 Welt-Großmächten gibt Deutschland für Heer und Flotte weniger aus wie Großbritannien, Amerika und Rußland, rechnet man die Schuldenlast hinzu, sogar weniger als Frankreich. Nach dieser Statistik betragen die Kosten für Heer und Marine nach dem Stande von März 1903 in Millionen Mark für Großbritannien 2124,7 (pro Kopf der Bevölkerung 50,3 M.), für die Union 1482,6 (pro Kopf 18,6 M.), für Rußland 1080,2 (pro Kopf 7,9 M.), für Deutschland 985,1 (pro Kopf 17 M.), für Frankreich 927,2 (pro Kopf 23,8 M.), für Oesterreich-Ungarn 408,8 (pro Kopf 8,9 M.), für Italien 252,8 (pro Kopf 11,0 M.), für Japan 218,5 (pro Kopf 8,8 M.) Danach zahlt der Deutsche pro Kopf für Heer und Marine im Jahr rund 17 M., der Engländer 50, der Amerikaner 18, der Franzose fast 24 M.; rechnet man nun noch die Schuldenlasten hinzu, so hat für Heer und Flotte im Jahr zu zahlen der Deutsche 18,4 M., der Engländer 63,6 M., der Amerikaner 20,3 M., der Franzose 42,7 M., der Italiener 26,2 M., der Oesterreicher und Ungar 18,3 M., weniger als der Deutsche zahlen nur der Russe (11,2 M.)



und der Japaner (6,5 M.) Es geht daraus hervor, daß der Deutsche, abgesehen vom Russen, in Europa die wenigsten Steuern für die Landesverteidigung pro Kopf aufwendet.

Köln, 25. Juni. Mit dem morgigen Tage beginnt hier die Generalsperrung aller Bauhandwerker. Von den Behörden sind umfassende Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen worden.

Leipzig, 25. Juni. Die ausgedehnten Lageräume des Konsumvereins Leipzig-Plagwitz stehen seit heute vormittag 10 Uhr in Flammen. Auch die Mühle des Konsumvereins ist schwer bedroht. Sämtliche Feuerwehren von Leipzig und Umgebung sind am Brandplatze tätig, doch werden die Lageräume kaum mehr zu retten sein.

Aus Baden, 23. Juni. Wein. Infolge Gewitter hat sich die Wetterlage in letzter Woche etwas ungünstig gestaltet. Noch ist keine eigentliche Stodung in der Entwicklung der Reben eingetreten, doch geht es nur langsam vorwärts. Mit dem feuchten Wetter haben sich auch die Krankheiten und Feinde der Reben in vermehrter Anzahl eingestellt. Die Blüte hat in allen Weinbaugenden begonnen; es wird ein rascher und gleichmäßiger Verlauf derselben die Zerstörungen des Hirtwurms, der lagentweise auftritt, auf ein kleines Maß beschränken.

Mannheim, 22. Juni. Holz. Wochenbericht. Mit der Lage des rheinischen Rundholzmarkts steht das Vorgehen bei der Rohholzeindeckung im Wald in schroffem Gegensatz. Ungeachtet des schleppenden Verkaufsgeschäfts und der sinkenden Werte legten Handel und Säge-Industrie für Rundholz doch die forstlichen Einschätzungen vielfach bedeutend überschreitende Preise an. Mit der Beifuhr der Rohware an die oberrheinischen Märkte ging es auch neuerdings nur langsam voran. Trotzdem büßt die Haltung an Festigkeit zusehends ein. Angesichts des hohen Einkaufs fügt die heutige Bewertung des Rohholzes vielen Händlern schon Verluste zu. Unter Umgehung des Zwischenhandels haben mehrere niederrheinische Sägewerke diesmal ihren Rundholzbedarf im Wald unmittelbar gedeckt. Die lektwöchige Beifuhr von Rohholz an den hiesigen Floßholzmarkt belief sich auf über 7000 Stämme, darunter 6000 Stämme Meßholz. Die Einkäufe der Sägewerke beschränken sich nur auf Deckung des dringendsten Bedarfs. Kleinholz wird heute mit 22, Mittelholz mit 24, Meßholz mit 26 und Holländerholz mit 28 M. das Festmeter ab hiesigen Floßhafen bewertet. Der Mainzer Floßholzmarkt hatte bei schwachen Zufuhren auch nur kleine Umsätze, wodurch die Stimmung matt blieb. Ein Teil der süddeutschen Sägewerke, bei dem die Bestellungen knapp zu werden beginnen, sucht durch billige Anstellungen Aufträge hereinzuholen. Zuverlässige Werke des Schwarzwaldes boten lektwöchentlich üblicher Waldante geschüttelte Tannen- und Fichtenbauhölzer in regelmäßigen Abmessungen zu 36,50—39,50 M. das Festmeter frei Waggon Mannheim bei prompter Lieferung an. Die rheinischen Sägewerke sind nur zum Teil gut beschäftigt. Das Angebot in schwedischer, russischer, finnischer und amerikanischer nahe-sichtiger Rohware ist überaus knapp.

Die „Böf. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Von den Gläubigern König Alexanders, welcher einige Liegenschaften, aber kein Barvermögen hinterließ, sind bisher Forderungen in Höhe von 400000 Franks angemeldet worden.

Der lange Kampf um die Herrschaft über die Schule, welche in Frankreich unter dem radikalen Ministerium Combes zwischen Staat und Kirche entbrannt war, kann nunmehr wohl als endgültig zu Gunsten der Regierung entschieden betrachtet werden. Nach leidenschaftlichen Verhandlungen genehmigte die Deputiertenkammer in der Nacht zum 24. Juni mit 329 gegen 66 Stimmen das Gesetz über die Säkularisierung der Kongreganisten, wonach den bisherigen Mitgliedern der aufgelösten Kongregationen verboten wird, drei Jahre nach erfolgter Auflösung der Kongregationen, welcher sie angehörten, Unterricht in ihren früheren Gemeinden zu erteilen. Die antirepublikanischen Parteien der Kammer sind über diese ihre abermalige Niederlage in der Schulfrage sehr erregt, indessen werden sie sich wohl oder übel mit den Tatsachen abfinden müssen.

Neue Uniformen in Frankreich. Bei der Truppenchau in Longchamps zu Ehren des Königs von Italien wird zum ersten Mal eine Infanterie-Compagnie in der neuen ganz modernisierten Uniform erscheinen: hechtgraue Jacke und Weinskleid, umgeschlagener Kragen, mattbraune Metallknöpfe, hechtgraue Baretschlapphut mit Kolarde auf der aufgeschlagenen Kränze der einen Seite. Von der Wirkung hängt es ab, ob das ganze Heer diese neue Ausrüstung erhält.

New-York, 22. Juni. Von einer Handlung der Lynchjustiz wird der „Frankf. Ztg.“ von hier gemeldet: Zweitausend Bewaffnete brachen in das Gefängnis von Newcastle im County Delaware ein, holten einen Neger heraus, der des Lustmordes an einer 18-jährigen Pastorstochter beschuldigt war, warfen ihn in ein hohes Holzfeuer und feuerten Kugeln in den Leichnam. Der Neger war geständig gewesen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juni. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Beratung des Eisenbahnetats fort und zwar bei den untersten Beamten. Verschiedene Bitten um Gehaltsaufbesserung, lebenslängliche Anstellung, kürzere Vorrückungsfrist u. wurden der Regierung nur zur Kenntnisnahme überwiesen, nachdem Staatsrat v. Balz wie Minister v. Soden wiederholt erklärt hatten, daß alle die gestellten Gesuche zur Zeit nicht berücksichtigt werden können. Seit einiger Zeit stelle unsere Eisenbahnverwaltung Vohrversuche auf Kohlen im Saargebiet an. Ein Ergebnis liege aber noch nicht vor. Fällt es gut aus, hofft die Regierung, aus eigenen Kohlengruben ihre Eisenbahnkohlen beziehen zu können. Im weiteren Verlauf der Debatte werden verschiedene Beschwerden und Wünsche laut. Tauscher verlangte für die Werkstättearbeiter die Einführung des Reumfundentags ohne Lohnsüzung und die Abschaffung der Akkordarbeit, wobei er auch persönliche Ausfälle gegen den Vorstand der Cannstatter Wagenwerkstätte machte. Staatsrat v. Balz trat Tauscher entgegen. Schmidt-Maulbronn wünscht Einführung von besonderen Grundtarifen wie bei den Buchdruckereien. Auf den Antrag v. Riene wird der Antrag Tauscher an die volkswirtschaftliche Kommission überwiesen. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Zu den Reichstagswahlen in Württemberg schreibt der „Schw. M.“: Die Reichstagswahl ist nun abgeschlossen. Gewählt wurden in Württemberg am vorgestrigen Stichwahltag: 1 Nationalliberaler, 2 Konervative und Bauernbündler, 5 Volksparteiler und 3 Sozialdemokraten. Württembergs Vertretung im Reichstag zeigt nun im ganzen folgendes Bild: Nationalliberale 1 (bisher 2 und 1 Hospitant), Konervative und Bauernbund 3 (bisher 2), Volkspartei 5 (bisher 6), Zentrum 4 (bisher 4), Sozialdemokratie 4 (bisher 2). Die Deutsche Partei hat Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waiblingen behauptet (Hieber), Freudenstadt-Horb-Oberndorf-Sulz und Gmünd-Göppingen-Schorndorf-Welzheim verloren, ersteres an die Volkspartei, letzteres an die Sozialdemokratie. 1 Wahlkreis behauptet, 2 verloren, zusammen 1. Die Konserveativen und der Bauernbund haben Badnang-Hall-Dehringen-Weinsberg (Landtagsabg. Vogt) und Crailsheim-Geraabronn-Künzelsau-Mergentheim (Schultzeiß Bogt) gewonnen, beides von der Volkspartei; Befigheim-Bradenheim-Heilbronn-Neckarsulm (Wolff) von der Reichspartei übernommen; Calw-Herrenberg-Nagold-Neuenbürg verloren und zwar an die Volkspartei. 2 gewonnen, 1 behauptet, 1 verloren; zusammen 3. Die Volkspartei hat Freudenstadt-Horb-Oberndorf-Sulz (Wagner) und Calw-Herrenberg-Nagold-Neuenbürg (Schweidhardt) gewonnen, ersteres von der Deutschen Partei, letzteres von den Konserveativen; Reutlingen-Rottenburg-Tübingen (Payer), Balingen-Rottweil-Spaichingen-Tuttlingen (R. Hauptmann) und Weislingen-Heidenheim-Ulm (Storz) behauptet; Böblingen-Leonberg-Maulbronn-Vaihingen, Badnang-Hall-Dehringen-Weinsberg und Crailsheim-Geraabronn-Künzelsau-Mergentheim verloren, ersteres an die Sozialdemokratie, die beiden letzteren an den Bauernbund. 2 gewonnen, 3 behauptet, 3 verloren, zusammen 5. Das Zentrum hat behauptet: Alen-Ellwangen-Gaildorf-Neresheim (Hofmann), Blaubeuren-Ehingen-Laupheim-Münsingen (Gröber), Biberach-Leutkirch-Waldsee-Wangen (Erzberger) und Ravensburg-Niedlingen-Saulgau-Zettwang (Lejer) 4 behauptet. Die Sozialdemokratie hat Böblingen-Leonberg-Vaihingen-Maulbronn (Sperka) und Gmünd-Göppingen-Schorndorf-Welzheim (Lindemann) gewonnen, ersteres von der Volkspartei, letzteres von der Deutschen Partei; Stuttgart (Hildebrand) und Ehlingen-Kirchheim-Mürtingen-Urach (Schlegel) behauptet, 2 gewonnen, 2 behauptet, zusammen 4.

Dem Präsidium des Württ. Kriegerbundes hat ein Freund des Bundes die Summe von 1000 M. zur Verfügung gestellt mit der Bestimmung, daß diese in 25 Teilen solchen Kriegsinvaliden und Veteranen zugestellt werde, welche ohne diese Beihilfe sich an der Kysthäuferfahrt nicht hätten beteiligen können, aber den Wunsch hegen, das Kysthäuferdenkmal zu besuchen.

Cannstatt, 25. Juni. Zu dem während des heutigen Volkstages stattfindenden 4. Großen Wander-

sportsfest der Gane 5, 6, 7 und 8 des deutschen Radfahrerbundes hat Seine Majestät der König Wilhelm II. von Württemberg das Protektorat übernommen und einen Ehrenpreis gestiftet. Mit der Ausführung dieses Sportsfestes ist der Radfahrerverein Cannstatt, der gleichzeitig sein 15-jähriges Stiftungsfest begeht, betraut. Die Stadtgemeinde hat sich bereit erklärt, den festgebenden Verein in jeder Hinsicht und namentlich auch durch Stiftung mehrerer Preise kräftig zu unterstützen. Das Ehrenpräsidium übernahm Herr Oberbürgermeister Nast. Den sportlichen Aufführungen werden auch Ihre Majestäten anwohnen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Birkenfeld, 23. Juni. Letzten Sonntag errang der hiesige „Sängerbund“ unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten, Hrn. Lehrer Weinhart von Höfen, auf dem Sängertage in Weingarten unter großer Konkurrenz in der Abteilung C (50 Sänger) den Preis 1c mit 46 Punkten. Der Verein wurde bei seiner Heimkehr trotz der herannahenden Mitternachtsstunde von einer großen Menschenmenge, sowie vom hiesigen Turnverein mit Musik am Bahnhof empfangen. Von mitkonkurrierenden Vereinen erhielten Preise: Ia „Frohstimm“ Weingarten, 39½ P., Ib „Männergesangverein“ Grözingen, 45 Punkte, IIa „Liederkränz“ Jöhlingen, 53 P., IIb „Eintracht“ Entingen, 55 Punkte. (P. Anz.)

Calw. Aus Anlaß der hier stattfindenden Landesversammlung des „Deutschen Lehrervereins für Naturlunde“ wurde im neuen Schulhause in verschiedenen Schulräumen eine Ausstellung veranstaltet, die jedem Naturfreund durch ihre Reichhaltigkeit und schöne Anordnung etwas Anpreisendes bieten dürfte. Die Ausstellung ergänzt und illustriert die bei der Versammlung gehaltenen Vorträge: „Der Tannenwald, eine Lebensgemeinschaft“ und die „geognostischen Verhältnisse des Bezirks Calw“. Ein großer Teil der Ausstellung ist darum dem Wald gewidmet. Ein richtiger Tannenwald mit allen einheimischen Nadelhölzern, mit seinen charakteristischen Pflanzen und Tieren ist im Schulsaale eingepflanzt, belebt von ausgestopften Tieren. Auch die menschliche Betriebsamkeit im Walde kommt zur Geltung. Eine prächtige Sägmühle und ein Floß beleben das Schwarzwaldtal, ein Kohlenmeiler mit Köhlerhütte und eine Blockhütte zieren seine Höhen. Wie die Erzeugnisse des Waldes, insbesondere das Holz, verwendet werden, das zeigen „Eichlers Stoffsammlung“, die halb- und ganz fertigen Fabrikate der Kempfenau'schen Fabrik in Neuenbürg-Höfen. Ferner sind ausgestellt sämtliche Holzarten, die Torfmoorpflanzen des Schwarzwaldes, eine prächtige Geweihsammlung, sämtliche Farne, Moose, Pilze und Flechten, große Insektenjammungen (Käfer und Schmetterlinge) Mineralien u. Die Ausstellung bleibt noch bis Montag geöffnet Werktags von 3—5 Uhr, am Sonn- und Feiertag von 11—4 Uhr.

Neuenbürg, 27. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführt 40 Stück Milchschweine wurden zu 18—26 M. pro Paar verkauft.

Dermisches.

Eine angenehme Ueberraschung wurde der Familie des Kaufmanns Wilda in Charlottenburg zu teil. Vor etwa drei Monaten war in Hamburg ein hochbetagter Schwager des Kaufmanns gestorben, der allgemein für sehr vermögend gehalten wurde. Zu dem Befremden des Kaufmanns, dessen Gattin als einzige Schwester des verstorbenen Verstorbenen Universalerin war, fanden sich außer dem Hausrat nur etwa 200 M. in bar vor. Die Enttäuschung in der erbberechtigten Familie war groß, und niemand in der erbberechtigten Familie vermochte es sich zu erklären, wo der Verstorbene, der sich als Exporteur in den siebziger Jahren ein großes Vermögen nachweislich erworben hatte, sein Geld deponiert haben sollte. Unter dem Inventarnachlaß befand sich auch eine alte Violine, mit der der jüngste Sohn des Kaufmanns kürzlich sein Spiel trieb, wobei dieselbe plötzlich zerbrach und mehrere Rollen Papier entleerte. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Rollen Banknoten in Höhe von 68000 M. enthielten, welche das Vermögen des Verstorbenen repräsentierten. — Stimmt's auch?

(„I wähl net!“) Man schreibt der „Fekk. Ztg.“: Kurz vor dem letzten Wahltermin war in einem kleinen schwäbischen Dorfe ein Reisender mit einem Bauerlein ins Gespräch gekommen, das sich schließlich um die Wahl drehte. Auf die Frage, wer sein Kandidat sei, antwortete das Bauerlein: „I wähl net!“ Darüber brüht der Reisende seine Verwunderung aus; indes erfolgt auf seine Frage nach dem Grunde nur die Antwort: „I wähl net!“ In der

deutschen
König
über
Mit der
Abfahr-
jähriges
Gemeinde
verein in
Stiftung
Ehren-
er Raft.
ch Ihre

errang
g seines
dt von
er unter
Sänger)
wurde
Mitter-
e, sowie
Bahnhof
nen er-
2 1/2 P.
Punkte,
ntracht"
Anz.)

enden
vereins
in ver-
nstatet,
keit und
dürfte.
bei der
enwald,
en Ver-
er Aus-
richtiger
ern, mit
ist im
Tieren.
kommt
und ein
enmeiler
n seine
eondere
Eichlers
fabrikate
Höfen.
e Dorf-
vorrächtige
Pilsen
er und
ng bleibt
-5 Uhr,

chweine-
rden zu

Familie
urg zu
burg ein
ben, der
de. Zu
tin als
ordenen
Hausrat
ung in
niemand
sich zu
porteur
en nach-
t haben
ich auch
ohn des
dieselbe
entleerte.
aus, daß
M. ent-
ordenen

f. Btg.":
in einem
it einem
chließlich
wer sein
3 wähl
wunder-
ch dem
In der

sicheren Erwartung, vielleicht bei einem Glas Bier den Bahleifer des Bäuerleins etwas anzusporren, läßt ihn der Reisende ins Wirtshaus ein, wo er ihm die Pflichten eines jeden Staatsbürgers, zu wählen, klar zu machen sucht. Das Bäuerlein trinkt ein Glas Bier nach dem andern, die Beche ist bereits eine ganz namhafte und der Reisende agitiert immer noch erfolglos, denn das Bäuerlein antwortet stereotyp: „I wähl net!“ Endlich reißt dem Reisenden die Geduld; er springt auf, zahlt und will gehen, da ruft ihm das Bäuerlein nach: „Ha, i wähl net, weil i fünf Jahr Ehrverlust hab!“

Sein glücklichster Schuß. Der Jagdhüter und Obertreiber Seppel Huber war bei der letzten Gamsjagd „nauiggeschossen“ worden, so daß er einige Wochen krank und erwerbslos war. Es waren im letzten Treiben auf eine Rudel Gamsen eine Menge Schüsse ziemlich gleichzeitig abgegeben worden, so daß die Ermittlung des undvorsichtigen Schützen kaum möglich gewesen wäre. Aber Seppel wußte sich zu helfen. Er ließ folgende Bekanntmachung im Bezirksamtsblatte der Stadt J. los: „Der Herr Schütze, der mich am 10. d. M. derraat angeschossen hat, daß ich schon seit 14 Tagen in ärztlicher Behandlung und erwerbslos bin, ist mir zwar nicht mit dem Namen aber von Ansehen bekannt. Ich bitte ihn höflich, mir eine Unterschrift zukommen zu lassen. Seppel Huber, Jagdhüter und Obertreiber in R. bei M.“ Die Wirkung des Inserats war großartig. Seppel erhielt im Lauf einer Woche von sehr verschiedenen ungenannter Herren Schützen im ganzen 1800 M. mit den besten Wünschen für seine baldige Wiedergenesung zugesandt. Bald war Seppel wieder hergestellt. Und mit dem so unerwartet reich zugeflossenen Schmerzensgeld kam er in die Lage, sein verschuldetes kleines Antwesen frei zu machen und sich wirtschaftlich aufs beste einzurichten. „Dös war mei glücklichster Schuß.“ Mit diesen Worten pflegte Seppel die Geschichte zu schließen, wenn er sie zu erzählen hatte.

(Ein weiblicher „Rekrut.“) Die Monatschrift „Der Türmer“ teilt in einer Zusammenstellung behördlicher Poppsgeschichten folgenden Vorfall mit: Der Fabrikant L. in der Turnstraße zu Berlin ist der Vater zweier Töchter, von denen die älteste, ein 21-jähriges Mädchen, den Vornamen Henny führt.

Infolge eines amtlichen Verfehens wurde in dem polizeilichen Personenregister der Name Henny in Harry umgewandelt und auf Grund dieses Vornamens wurde Fräulein Henny schon im vorigen Jahre aufgefordert, sich zur Eintragung in die militärische Stammrolle auf dem Polizeibureau zu melden. Von einer zwangsweisen Vorführung der Dame wurde jedoch abgesehen, nachdem sich ein Schutzmann bei wiederholten Besuchen (!) in der Wohnung des Herrn L. überzeugt hatte, daß hier ein amtliches Verfehen vorliegen müsse. Die Militärbehörde scheint jedoch auf den aktiven Dienst des Fräulein Henny L. nicht verzichten zu wollen, denn dieser Tage erschien wieder ein Schutzmann in der Wohnung des Fabrikanten, um den weiblichen Rekruten zu stellen. Herr L. weigerte sich jedoch entschieden, seine Tochter dienen zu lassen.

(Khabarber-Suppe.) Von dem Khabarber werden die Blätter abgeschnitten, die Stiele abgezogen und in einen Roll langer Stücke geschnitten. Jetzt gibt man zu einem Liter Khabarberstücke reichlich 2 Liter lockendes Wasser, bringt dieses mit einem Stück Zitronenschale zum Feuer und läßt sie wenig dämpfen, welches in ein par Minuten geschieht. Hierauf wird alles durch ein Sieb gerieben und wieder zum Feuer gebracht, aufgelocht und nach Geschmack gesüßt. Jetzt bindet man die Suppe mit einem Tbl. Arrowrot, rührt sie mit 2 Eidottern ab und richtet sie über kleinen, gebratenen Brotkrümeln an.

[Besorgnis.] A. (im Eisenbahnwagen): „Jesses, Jesses, wenn's nur heut kein Zusammenstoß gibt!“
B.: „Warum haben Sie denn so Angst?“
C.: „Ja wissen's, i hab' a Körb'l voll Eier bei mir!“

Kreuzrätsel.

a a a Die Buchstaben sind so zu
a b c ordnen, daß die wagrechten und
c e g die senkrechten Reihen gleich-
g g h h i i l lautend nennen 1. einen be-
l l l l l l l l m m kannten deutschen Bildhauer, 2.
n n n n n n o o o eine Stadt in Württemberg, 3.
o r r ein Recht der Staatsverwaltungen.
f j u
u z z

Auflösung der Scherzcharade in Nr. 97.
Sauerkraut.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Reichstagswahlen.
Abgesehen von 2 noch ausstehenden Bezirken (Detmold und Homburg i. d. Pfalz), wo erst am 27. die Stichwahlen stattfinden, ist das Verhältnis der Parteien des künftigen Reichstags folgendes: Die entsprechenden Zahlen der Wahlen von 1898 stellen wir in (). Konservative 52 (52), Reichspartei 19 (22), Antisemiten 9 (10), Bund der Landwirte und bayr. Bauernbund 7, Nationalliberale 52 (48), freis. Volkspartei 20 (29), freis. Vereinigung 10 (13), deutsche Volkspartei 6 (7), Sozialdemokraten 81 (57), Zentrum 99 (106), Polen 17 (14).

Kiel, 26. Juni. Heute nachmittag fand beim Prinzen und der Prinzessin Heinrich ein Gartenfest statt, woran das Kaiserpaar und die Damen und Herren der Umgebung teilnahmen und wozu die hier weilenden amerikanischen Gäste, sowie die Besitzer der hier liegenden in- und ausländischen Yachten mit ihren Damen geladen waren.

New-York, 26. Juni. Der deutsche Kaiser hat an den Präsidenten Roosevelt folgendes Telegramm gerichtet: Bei meiner Ankunft in Kiel wurde ich von dem schönen amerikanischen Geschwader begrüßt und hatte das Vergnügen, den Admiral Cotton und die Kapitäne zu empfangen. Es war ihrerseits ein sehr glücklicher Gedanke, das Geschwader nach Kiel zu senden, und ich bin dank diesem Umstand in der Lage gewesen, das prächtige Flaggschiff Keaneferge heute zu besichtigen, wobei ich den Kapitän zu dem außerordentlich hohen Maß von Tüchtigkeit und Eleganz des Schiffes und dem guten Aussehen seiner tapferen Mannschaft beglückwünschen konnte. Mit dem Ausdruck meines wärmsten Dankes versichere ich Ihnen, daß das Geschwader hier herzlich willkommen ist, und ich hoffe, ihm seinen Aufenthalt angenehm machen zu können. Jedermann wird sich darum bemühen, daß es sich hier heimisch fühlt. In Erwiderung des freundlichen Empfanges, der meinem Bruder von den Bürgern der Vereinigten Staaten zu Teil geworden ist Wilhelm J. R.

Mutmaßliches Wetter am 28. und 29. Juni.

Bei vorherrschend östlichen Winden und sehr warmer Temperatur ist für Sonntag und Montag größtenteils trockenes und heiteres Wetter bei nur sehr vereinzelter Gewitterneigung in Aussicht zu nehmen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

An die kgl. Ortsschulinspektorate!

Die Lehrer-Beurteilungen sind auf den neuesten Stand gebracht bis 1. Juli vorzulegen. Von jeder Veränderung im Reserve- oder Landwehrverhältnis ist jedesmal alsbald den kgl. Ortsschulinspektoren unaufgefordert Anzeige zu erstatten.

Höfen, 26. Juni 1903. Kgl. Bezirksschulinspektorat.
Schneider.

Neuenbürg.

Akkord.

Das Anrücken von ca. 200 Festmeter Langholz im Staatswald „Happy“ wird am

Donnerstag den 2. d. J., abends 6 1/2 Uhr auf dem Rathause verankündigt. Die Bedingungen liegen in der Stadtschultheißenamtskanzlei zur Einsicht auf.

Den 27. Juni 1903. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Zur Ausübung der Praxis eines

Baumeisters und Wasserbauingenieurs

habe ich mich nunmehr in

Höfen niedergelassen

und fertige jedwede Art von Bauprojekten, Voranschlägen etc. etc. in gewissenhaftester Weise und innerhalb kürzester Frist an, übernehme ebenso die Bauausführung ganzer Gebäude zu angemessener Vergütung.

Hochachtend

Albert Braun.

Neuenbürg.

Wein. Wein. Wein.

Wein großes Lager reingehaltener Rot- und Weiß-Weine, erstere v. 40 J, letztere v. 33 J an pr. Liter bringe in empfehlende Erinnerung.

Emil Meisel.



Grasmähmaschinen,

amerikan. Fabrikat,

Gabelheuwender,

Pferderechen,

Sandischieppreden

empfehl

C. P. Rau, Fabrik landw. Maschinen
Wildberg.

Rotweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack**

In Deutschland auf Flaschen gefüllt

empfehl

Apoth. Bozenhardt, Telephon 23, Neuenbürg.



Stets nur tropfenweise zu verwenden ist

MAGGI'S Suppen- u. Speisen. Würze. Bestens empfohlen von Carl Dürr, Calmbach.

Würzburg.

Farren-Verkauf.

Am Samstag den 4. Juli d. J., nachm. 1/2 2 Uhr verkauft die Gemeinde in dem Rathhaus in Würzburg einen zum Schlachten tauglichen Farren.

Den 25. Juni 1903.

Schultheißenamt.

Sirrbach.

Gras-Verkauf.

Wir haben den Grasertrag für das ganze Jahr einer größeren Anzahl Wiesen im Gröheltal unter der Hand zu verkaufen, und wollen sich Liebhaber hierwegen an unsern Aufseher Weiß daselbst wenden.

Pforzheim, 18. Juni 1903.

Die Verwaltung d. Wasserwerkes.
Dettling.

Zu unserem am morgenden Sonntag Nachmittag im Falle günstiger Witterung stattfindenden

Waldfest

(im Wald v. Löwentw. Burkhardt am Fuchsweg nach Höfen) laden wir hiemit Freunde und Gönner höflich ein.

Turnverein Schömburg.

Neuenbürg.

Weisswein

per Liter 35 J., (bei Abnahme von mindestens 50 Liter noch billiger) empfehle

Christian Rothfuß,
Weinhandlung.

Schwann.
Am Sonntag den 28. Juni ds. Js.
findet hier das
VIII. Gausängerfest
des
Enz-Nagold-Gausängerbundes
statt. Hierzu laden wir die tit. Vereine, sowie alle
Freunde der Sache aus Stadt und Land höflich ein.
Der Gauauschuß und der
Gesangsverein „Frohfinn“ Schwann.

••• Programm. •••

Bon	8 Uhr ab:	Empfang der Festgäste.
10	"	Wettgesang im Gasthaus z. „Waldborn“.
11	"	Probe für die gemeinschaftlichen Chöre im Gasthaus z. „Waldborn“.
Um	12	Mittagstisch.
"	2	Aufstellung des Festzugs beim „Waldborn“ und Marsch auf den Festplatz.

Auf dem Festplatz:
Begrüßung der Festgäste in Wort und Lied. — Vortrag des gemeinschaftl. Chors „Treue Liebe bis zum Grabe“. — Ansprache des Gauvorsitzenden. — Wiederholung der Preis-Chöre. — Vortrag der gemeinschaftlichen Chöre „Am Ried am Rhein“ und „Ein Sträußchen am Gute“. — Gesangsvorträge der einzelnen Vereine nach vorher bestimmter Ordnung. — Um 5 Uhr Beerdigung. — Um 7/8 Uhr Ball im Gasthaus z. „Waldborn“.

Montag den 29. Juni (Peter- und Paulifertag):
Kinderfest u. Volkshelmspiel auf dem Festplatz.

Weiss- und Rotweine
empfehlen zu den billigsten Preisen
Franz Fischer & Cie.
Weingroßhandlung Neuenbürg.
Comptoir: „Brauerei Karzer“ II. Stad.
Vertreter: Albert Bester, Küfermeister, Neuenbürg.



Norddeutscher Lloyd
BREMEN

Regelmäßige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen nach
BREMEN
AMERIKA
New York, Baltimore
Baltimore direkt
über den Welltheilen
Auskünfte und Prospekte durch
die Agenturen:
Ferd. Weiss, Neuenbürg;
Carl Baetzner, Wildbad;
oder die Generalvertretung
Passage-Bureau Rominger, Stuttgart.

In Wildbad
ist ein vor wenig Jahren erbautes

Wohnhaus
mit Metzgerei
mit 5 bis 6000 M. Anzahl zu verkaufen. Das Haus enthält außer Laden, Werkstatt, zwei Kellern, noch drei Zimmerwohnungen. Das Anwesen ist für einen jungen, strebsamen Metzger eine vorteilhafte Kaufgelegenheit. Gefl. Offerte an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine schöne Wohnung
von 3 Zimmern und Küche mit Garten und Waschküche ist zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuenbürg.
3/4 **Heu- und Dehndgras**
auf dem Münster hat zu verkaufen
Jakob Baumann, Schuhmacher.

Höfen.
Ca. 1/2 Morgen gutes
Heugras
verkauft
Firma Oskar Haug.
Neuenbürg.
Ein möbliertes Zimmer
zu vermieten
Christ. Fintbeiner, Hagle.

Bausteinläse,
gelbschnittig und haltbar 1/2 bis 1/3 reif in Kisten von 20, 30, 50, 70 Pfd. zu 28—30 ¢.

Schweizerkäse,
vollfett, bei 10 Pfd. 70 ¢, in halben Laiben 68 ¢ bei ganzen Laiben ca. 70 Pfd. schwer 66 ¢.

Heuerkäse,
extra bef. bel. in Laiben von 20—40 Pfd., das Pfd. 55 ¢, versendet gegen Nachnahme
Käsegeschäft Ebingen,
Schütte. 301.

Allen Wählern,
durch deren Vertrauen mir die Vertretung des 7. Wahlkreises im Reichstag übertragen worden ist, sage ich
herzlichsten Dank.
Heinrich Schweickhardt.

Neuenbürg.
Kartoffeln
sind eingetroffen bei
G. Lustnauer.

Neuenbürg.
Ein freundliches, möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten
Fritz Müller, Zimmermstr.

Chr. Schill
Bauunternehmer
in Wildbad
empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier
bei billigster Berechnung:
Doppelfalzriegel,
(Patent Ludowici)
gew. Riegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk
Lauffen a. N.

Bausteine
in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine
und selbstgefertigte
Schlacken- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Bausteine und
Platten,
Steinengröhren in allen
Cementröhren in
gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen entsprechend billiger.



THURMELIN
von
Thurmayer Stuttgart

bestes und billigstes Insektenpulver der Welt

mit der Schutzmarke **Kammerjäger** einziges unerreichtes Radikalmittel gegen alles Insektenungeziefer in Wohnungen bei Hausstieren und Pflanzen. Thurmelin ist niemals offen zu haben, sondern nur in Gläsern zu 30, 60 ¢ und mit einzig praktischer Thurmelin-Spritze 35 ¢ in Neuenbürg in der Regional-Drogerie **Kut. Heinen** und bei **W. Fies** Handlung.

Gesucht
per sofort zur Aushilfe für die Sommermonate ein tüchtiges **Hausmädchen,** Alter nicht unter 18 Jahre. Gehalt nach Uebereinkunft. Anzufragen bei **Frau Dr. Raegelsbach,** Schömburg D/N. Neuenbürg, Württemb. Schwarzw.

Neue Kartoffeln!
à Pz. 8.50 M. ab Station, sowie alle Sorten **Gemüse** und **Obst** versendet preiswürdig
Fr. Kraß, Landesprodukte, Pforzheim.

Wilh. Etter, Sigmaringen.
Der beste Hausrunk
MOST

wird aus Etters Fruchtsaft bereitet. Vollkommen rein und nur aus Fruchtsäften u. Zucker hergestellt, daher anerkannt in jeder Beziehung das **Gediegenste,** was zur Selbstbereitung eines guten Hausrunkes geboten werden kann.

10 Liter Saft ohne jede Zuthat mit 120 Liter Wasser vermischt geben 130 Liter I^a Most.

Glanzhell in Farbe. Unübertrefflich hinsichtlich Einfachheit der Herstellung. Unerreicht in Güte, Haltbarkeit u. Wohlbekömmlichkeit.
Preis pro Liter Fruchtsaft 95 Pfg.

Man verlange ausdrücklich: **Etters Fruchtsaft, Marke Schmitzer,** um sich vor schlechten Nachahmungen, die vielfach auftauchen, zu schützen.

Nach Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Linie
Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14-tägig Mittwochs nach Philadelphia.
Ankunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.
Samstag den 27. Juni, abends 7 Uhr
Übung
der Jüge I., II., III. u. IV., sämtliche Hornisten.
Das Kommando.

Gesucht
3—4 Tagelöhner für meine Bohrer- und Gießerei, jüngere kräftige Leute.
Fr. Waldbauer, Neuenbürg,
Neuenbürg.
Friseur

Portland-Cement
ist eingetroffen und empfehle solchen zur gest. Abnahme.
Kalk- und Zementfäße bitte nach Entleerung sofort zurückzugeben.
Gg. Haizmann.



SIDEROSTHEN
Fabrik in Wien

Subrose
Schutz
FARBEN gegen Feuchtigkeit u. Säuren
Lager bei Malermeister
Friedrich Ackermann,
Höfen a. d. Enz.

Blüh-Stauffer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei:
G. Meck,
Schreibwarenhandlung.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am 3. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 28. Juni, Predigt vormittags 10 Uhr (Mat. 5, 1—16; Lied Nr. 385).
Beson. 11 1/2. Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Stadtvikar Müller.
Montag, den 29. Juni, Feiertag Petri und Pauli, mit Gottesdienst morgens 8 1/2 Uhr.